

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

**Titel:** **Interpellation der SVP-Fraktion: Werden Baselbieter Stimmbürger zum Narren gehalten?**

**Autor/in:** [Thomas de Courten](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 26. März 2009

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Am 29. September 2008 hat der Souverän den Baselbieter Beiträgen an das Projekt "Messezentrum Basel 2012" nach einem intensiven und hart geführten Abstimmungskampf zugestimmt. Umstritten war in diesem von der SVP Baselland mittels Referendum erzwungenen Volksentscheid vor allem, dass dem privatwirtschaftlichen und börsenkotierten Unternehmen Messe (Schweiz) AG neben einem zinslosen 30-Millionen-Darlehen zusätzlich 20 Millionen Franken Steuergelder à-fonds-perdu, dh. ohne Verzinsung, ohne Rückzahlungsvereinbarung, ohne greifbare Gegenleistung überlassen werden sollten.

Die Messe (Schweiz) AG und die Baselbieter Regierung begründeten diesen krassen ordnungspolitischen Sündenfall stets damit, dass

- a) eine zeitliche Dringlichkeit bestehe. *"Ohne Neubau wäre **ab 2012** namentlich die Durchführung der BASELWORLD in der heutigen Form in Basel **nicht mehr möglich.**"<sup>1</sup>*
- b) das Projekt, insbesondere wegen der Basel World, nur im vorgegebenen Umfang und in der vorliegenden Projektierung realisiert werden könne. *"Eine **Redimensionsierung** oder gar Aufgabe dieser Messe in Basel würde zu einem **markanten Bedeutungsverlust des Standorts Basel im Messegeschäft** führen und hätte **spürbare wirtschaftliche Folgen für die ganze Region.**"<sup>2</sup>*
- c) jede noch so kleine Korrektur am Projekt oder an seinem **"fein austarierten Finanzierungsschlüssel"**<sup>3</sup> entweder die Messe (Schweiz) AG, mindestens aber das Projekt Messezentrum 2012 unweigerlich zu Fall bringen würde. Ausgegangen wurde von einem Projektvolumen von 350 Millionen Franken.

Während das Unternehmen Messe Schweiz gegenüber der Börse weiterhin flotte Gewinne ausweist, ist beim Projekt "Messezentrum 2012" mittlerweile kein Stein mehr auf dem anderen geblieben. Keinen Monat nach der Volksabstimmung musste der Verwaltungsrat der Messe Schweiz öffentlich eine massive Fehlkalkulation der veranschlagten Kosten eingestehen. Der gegenüber den Stimmbürgern veranschlagte Kostenrahmen wurde nach einer ersten Submissionsrunde um sage und schreibe mindestens 150 Millionen gesprengt. Seither werden von der Messeleitung "Projektoptimierungen", sprich massive Redimensionierung des dem Stimmbürger vorgesetzten Projektes, durchgezogen. Auch die zeitliche Dringlichkeit scheint sich nach der Volksabstimmung in Luft aufgelöst zu haben. Mittlerweile wurde die Realisierung bereits um ein ganzes Jahr auf 2013 verschoben. Anscheinend problemlos. Genauso problemlos wurde der "fein austarierte Finanzierungsschlüssel" nach überstandener Volksabstimmung zerlegt. Während andere Projektpartner ihre (berechtigten) Zinsforderungen durchsetzten, geht das Baselbiet weiterhin leer aus. Selbst die geplante Kapitalerhöhung der Messe Schweiz, gemäss Abstimmungsvorgaben wesentlicher Bestandteil des "fein

1 Abstimmungsbüchlein Seite 6  
2 Abstimmungsbüchlein Seite 6  
3 Abstimmungsbüchlein Seite 7

austarierten Finanzierungsschlüssels" ist vom Verwaltungsrat bis auf Weiteres ausgesetzt worden. Der durch die festgestellten Mehrkosten bereits gesteigerte Kreditbedarf steigt dadurch zusätzlich - und damit auch die Finanzierungskosten in erheblichem Masse.

Fazit: Das Geld ist gesprochen, der Mohr hat seine Schuldigkeit getan. Jetzt kann die Messe Schweiz AG mit den zugesicherten öffentlichen Mitteln irgendetwas ganz anderes, irgendwann, mit einer ganz anderen Finanzierung, vielleicht, irgendwann neu bauen. Kurz: Der Stimmbürger wird zum Narren gehalten.

Wir bitten den Regierungsrat deshalb um Beantwortung der folgenden Fragen.

1. Wie kommentiert der Regierungsrat die vorstehenden Feststellungen?
2. Kann der Regierungsrat verstehen, dass sich Stimmbürger angesichts dieser Fakten verschaukelt vorkommen?
3. Seit wann genau weiss der Regierungsrat, "dass im laufenden Planungsprozess und Verfahren für die Totalunternehmer-Submission die Zielwerte in Bezug auf die funktionalen Anforderungen und die Gesamtprojektkosten noch nicht erreicht sind." (Zitat Medienmitteilung der Messe Schweiz AG vom 31. Oktober 2008?)
4. Ergeben sich für den Kanton Baselland finanzielle Konsequenzen aus der Situation, z.B. durch die Aussetzung von Darlehensrückzahlungen?
5. Wie kann es zu derart eklatanten Fehleinschätzungen im Rahmen von Planung und Projektierung kommen?
6. Wie rechtfertigt der Regierungsrat, dass dem Landrat wie auch dem Volk ganz offensichtlich ungenügende bis falsche Entscheidungsgrundlagen vorgelegt wurden?
7. Welche Massnahmen hat die Baselbieter Vertretung im Verwaltungsrat der Messe Schweiz AG angesichts dieser Fehlentwicklung ergriffen?
8. Wäre unter diesen Umständen nicht eine Sistierung der Baselbieter Beiträge angezeigt, bis endlich klar ist, welches Messezentrum 20xx wann wo zu welchen Kosten gebaut wird?
9. Wäre nicht eine erneute Abstimmung über das definitive Projekt notwendig?
10. Welche Massnahmen sieht der Regierungsrat vor, dass der Stimmbürger künftig nicht über irgendwelche nichtrealisierbaren Planstudien, sondern über effektiv realisierbare, und mit zutreffenden Entscheidungsgrundlagen dokumentierte Vorhaben abstimmen kann?